

Bundesagentur: Fehler in der Statistik



Logo der Bundesagentur für Arbeit (Foto: dpa)

Die Bundesagentur für Arbeit rebelliert gegen die Regierung: Trotz des starken Rückgangs der Arbeitslosenzahlen will sie den Optimismus der Großen Koalition nicht teilen. Stattdessen weist die Behörde offen auf Fehler in der Statistik hin.

Erstmals in diesem Jahr suchen weniger als vier Millionen Menschen eine Stelle, im Vergleich zum April 2006 gibt es 824.000 Arbeitslose weniger. "Sehr erfreulich" nennt Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) die Entwicklung, Arbeitsminister Franz Müntefering (SPD) spricht von einem "Erfolg der Arbeitsmarktreformen".

Doch Experten warnen vor einer Überbewertung der Zahlen. Zur Euphorie gebe es jedenfalls keinen Grund, sagt Frank-Jürgen Weise, der Chef der Bundesagentur für Arbeit. Der Behördenchef weiß nur zu gut, wovon er spricht. Denn die Zahlen seines Hauses spiegeln nur die halbe Wahrheit wider. Bei den Langzeitarbeitslosen gibt es nach wie vor kaum Besserung, und andere Gruppen von Arbeitslosen tauchen in der Statistik gar nicht erst auf.

"Die Zahl älterer und gering qualifizierter Menschen ohne Arbeit ist nach wie vor zu hoch", sagt der Chef der Bundesagentur für Arbeit. Selbst die anhaltend kräftige Konjunktur habe an diesem Problem nicht viel geändert. Langzeitarbeitslose würden vom derzeitigen Aufschwung "viel zu wenig profitieren", und auch bei den Unter-20-Jährigen gebe es "weiterhin zu viele Arbeitslose".

Aus: T-Online onWirtschaft Newsletter